

WALTER | VON HOEGEN



Wandern im Hohen Venn

7 Routen zwischen Vichtbach und Warchetal

Mit Karten und
GPX-Dateien



Taschenwanderführer

MEYER
& MEYER
VERLAG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, durchgängig die männliche (neutrale) Anredeform zu nutzen, die selbstverständlich die weibliche und die diverse mit einschließt.

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder die Autoren noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, Haftung übernehmen.

Sollte diese Publikation Links auf Websites Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

WALTER | VON HOEGEN

Wandern im Hohen Venn



7 Routen zwischen dem Vichtbachtal und dem Warchetal

Taschenwanderführer

Meyer & Meyer Verlag

Wandern im Hohen Venn

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2023 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Hügendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt, Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien



Member of the World

Sport Publishers' Association (WSPA)

9783840314940

E-Mail: verlag@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de

INHALT

1	AUFMERKSAM WANDERN	7
2	DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DAS HOHE VENN	8
3	DIE GANZE GESCHICHTE DES HOHEN VENNS	10
4	DIE ROUTEN	18
	Route 1: Rundwanderung um den Struffelt zwischen Rott und der Dreilägerbachtalsperre	21
	Route 2: Rundwanderung zwischen dem Wesertal und dem Kutenhart-Venn	37
	Route 3: Rundwanderung durch das Brackvenn bei Mützenich	53
	Route 4: Rundwanderung um das Wallonische Venn	69
	Route 5: Rundwanderung im Polleur-Venn zwischen Baraque Michel und den Sechs Buchen	83
	Route 6: Rundwanderung im Troupa-Venn nördlich von Sourbrodt	99
	Route 7: Rundwanderung im Bayehontal zwischen Burg Reinhardstein und dem Hohen Venn	113

5	ERGÄNZENDE THEMEN - NACH DER ZEIT GEORDNET	130
	Lithalsen im Hohen Venn	130
	Vennwacken im Hohen Venn.....	132
	Moore und Torf im Hohen Venn	133
	Die Geschichte des Waldes im Hohen Venn	136
	Historische Grenzen und Straßen im Hohen Venn	139
	Bildnachweis	144



AUFMERKSAM WANDERN

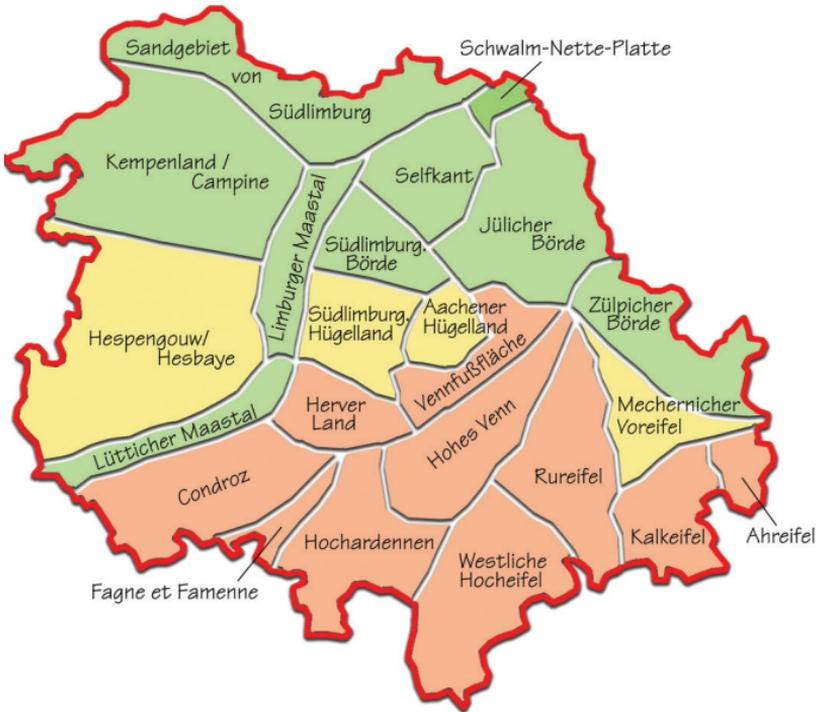


Aufmerksam wandern heißt, die vielen Bilder einer Landschaft – Berge und Täler, Wälder und Wiesen, Felder und Dörfer – nicht nur einfach anzuschauen und sich daran zu erfreuen, sondern auch ihrem Ursprung und gegebenenfalls auch ihren zeitlichen Veränderungen nachzuspüren. Jedes Einzelbild hat dabei seine eigene Zeitrechnung.

Die kulturelle Prägung einer Landschaft durch den Menschen benötigte Jahrhunderte. Die Formung der heutigen Hügel und Täler dauerte viele hunderttausend Jahre. Und für die Gesteine im Untergrund bemisst sich ihre Entstehungszeit nach Millionen Jahren. Landschaft und Zeit sind untrennbar miteinander verbunden.

2

DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DAS HOHE VENN



Die Euregio Maas-Rhein umfasst Naturräume mit ganz verschiedenem Untergrund, unterschiedlichem Relief und unterschiedlichen Böden. Diese Verschiedenheiten bedeuteten auch ganz unterschiedliche Voraussetzungen für den historischen Gang ihrer Besiedlung und Landnutzung durch die Menschen.

DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DAS HOHE VENN

Im Norden bilden das Kempenland (Campine) und die Lösslandschaften Südlimburgs und der westlichen Niederrheinischen Bucht ein tief liegendes Flachland. Dort sind an der Oberfläche hauptsächlich erdgeschichtlich junge Flussschotter mit Lössbedeckung verbreitet.

Die südliche Hälfte der Euregio umfasst das Bergland der Ostardenen, des Hohen Venns und der Nordeifel. Dort tritt ein erdgeschichtlich älteres Stockwerk aus gefalteten Sandsteinen, Kalksteinen und Schiefen des Erdaltertums (Paläozoikum) an die Tagesoberfläche.

Zwischen dem Flachland und dem Bergland vermitteln die Plateaulandschaften der Hesbaye (Hespengow), das Südlimburger und Aachener Hügelland und weiter im Osten die Mechernicher Voreifel. Hier haben flach liegende Kalk- und Sandsteinschichten des Erdmittelalters (Mesozoikum) weite Verbreitung.

Als **Hohes Venn** (franz. Hautes Fagnes) wird eine bis 700 Meter hoch liegende Rumpffläche in der nordöstlichen Fortsetzung der Hochardenen bezeichnet. Wasserundurchlässige Tonböden über tiefgründig verwitterten kambrischen Tonschiefern ermöglichten hier nach Ende der letzten Kaltzeit (vor 12.000 Jahren) die Entstehung ausgedehnter Hochmoore. Deren viele Meter dicke Torfschichten waren jahrhundertlang eine wichtige Energiequelle für die umliegenden Gemeinden.

Im 19. Jahrhundert wurde ein großer Teil der Moore entwässert und mit Fichten aufgeforstet. Die verbliebenen Moorflächen stehen heute unter strengem Naturschutz. Das Gebiet ist weitgehend unbewohnt.

3



DIE GANZE GESCHICHTE DES HOHEN VENNS

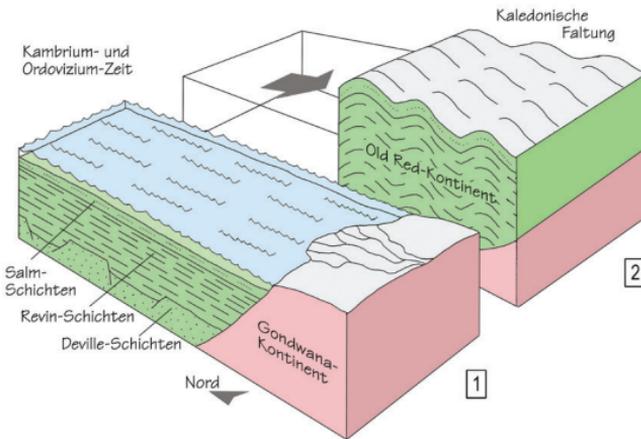
(Zeittafel im Innenteil der hinteren Umschlagseite)

DIE ZEIT DER STEINE

Die Geschichte des Hohen Venns reicht nach der geologischen Zeitskala zurück bis in die Zeit des Kambriums zwischen 541 und 488 Millionen Jahren vor heute. Damals lag das Gebiet der heutigen Eurégio Maas-Rhein am Rand einer ausgedehnten Landmasse aus alten Kristallinmassiven und Gebirgszügen. Diese von den Geologen als „Gondwana-Kontinent“ bezeichnete Landmasse war von einem Schelfmeer umgeben, in dem sich von Flüssen herantransportierte Sedimente sammelten.

Zu Beginn der Kambrium-Zeit überwog noch der Sand, aus dem später Sandsteine und Quarzite entstanden. Später sammelten sich auf dem Meeresboden extrem feinkörnige Tonsedimente, aus denen schwarze Tonschiefer hervorgingen. Von den Geologen werden die ersten Sandstein- und Quarzitfolgen und die darüber folgenden schwarzen Tonschiefer mit Quarziteinschaltungen nach zwei französischen Ardennenstädten als Deville- und Revin-Schichten bezeichnet.

DIE GANZE GESCHICHTE DES HOHEN VENNS



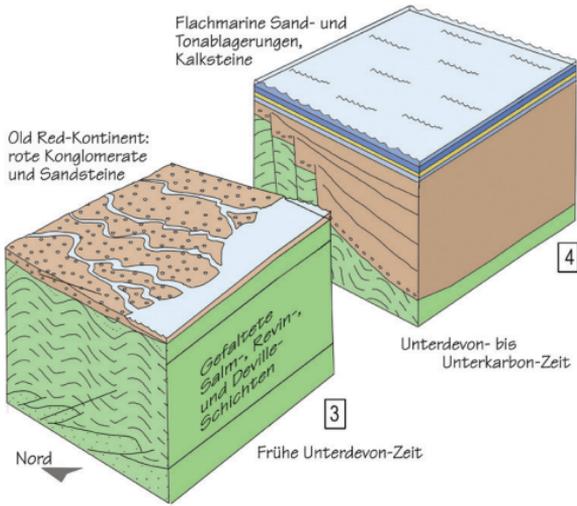
Die ganze Geschichte des Hohen Venns (1)

Nach Ende der Kambrium-Zeit entstanden in der Ordovizium-Zeit (488 bis 444 Millionen Jahre vor heute) in besonders flachen Wattengebieten sandig gebänderte Tonschiefer und Feinsandsteine, die von den Geologen nach der Salm, einem Fluss in den belgischen Ostardennen, als Salm-Schichten bezeichnet werden.

Danach erlebten die Sedimentgesteine der heutigen Euregio Maas-Rhein einen ersten tektonischen Zusammenschub („kaledonische Faltung“). Damals entstand ein neues, ganz Nordwesteuropa umfassendes Festland, das von den Geologen wegen seiner roten Verwitterungsbildungen als „Old Red-Kontinent“ bezeichnet wird. Auch in der heutigen Euregio Maas-Rhein kamen in der nachfolgenden frühen Devon-Zeit (Gedinne-Stufe) rote Ablagerungen von Flüssen und Überschwemmungsebenen zur Ablagerung.

Später in der Unterdevon-Zeit (Siegen-Stufe, Ems-Stufe) zog sich die Südküste des Old Red-Kontinents nach Norden bis in das heutige Eifelvorland zurück. Infolgedessen kam es im Gebiet der Eifel und Ardennen zur Bildung von marinen Sand- und Tonablagerungen.

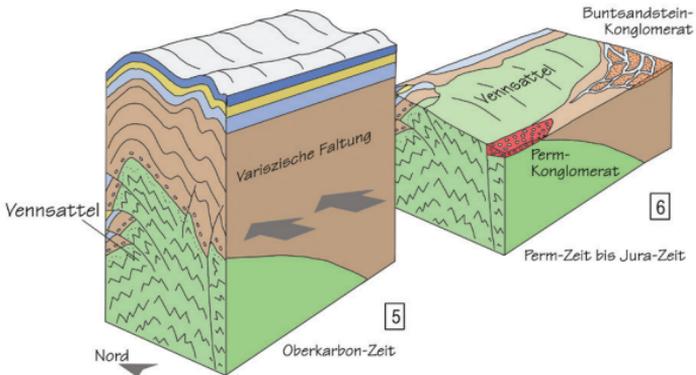
Hohes Venn



Die ganze Geschichte des Hohen Venns (2)

Dabei senkte sich der Untergrund dieses neuen Schelfmeeres über einen langen Zeitraum permanent ab, sodass sich im Gebiet des heutigen Hohen Venns, der heutigen Rureifel und in den östlichen Ardennen ein über 8.0000 Meter mächtiger Stapel von zuerst überwiegend grauen tonig-sandigen Flachwassersedimenten und ab der oberen Mitteldevon-Zeit auch schlammige Kalkablagerungen und Riffkalksteine absetzen konnten. Diese Ablagerungen der Devon-Zeit bis frühen Karbon-Zeit sind heute im Gebiet des Hohen Venns allerdings nicht mehr erhalten. Denn in der mittleren Karbon-Zeit (um 320 Millionen Jahre vor heute) setzte ein zweiter kräftiger Zusammenschub der bis dahin im Gebiet der heutigen Nordeifel und Ostardennen gebildeten Sedimentschichten ein und führte zu deren Auffaltung und Heraushebung (Variszische Faltung). Am weitesten herausgehoben und danach besonders tief abgetragen wurde dabei der breite Venn-Sattel mit kambrischen Revin-Schiefen und -Revin-Quarziten im Kern.

DIE GANZE GESCHICHTE DES HOHEN VENNS



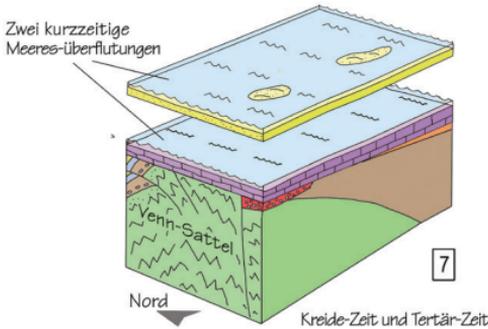
Die ganze Geschichte des Hohen Venns (3)

Nach Südosten schloss sich ein eng gefaltetes Sattel- und Mulden-system aus mächtigen devonzeitlichen Schiefen, Sandsteinen und Kalksteinen an. Nach Norden wurde der breite Vennsattel auf sein gleichfalls gefaltetes nördliches Vorland überschoben.

Das neu entstandene Variszische Gebirge der Nordeifel und Ostardennen mit dem breit herausgehobenen Vennsattel wurde im Verlauf der späten Oberkarbon-Zeit und in der folgenden Perm-Zeit (zwischen 320 und 250 Millionen Jahre vor heute) durch Abspülung und Flusserosion wieder zu einem Flachland abgetragen. Dadurch wurden die Revin- und Salm-Schichten im Kern des Vennsattels freigelegt.

Reste von permzeitlichen Flussablagerungen sind heute nur noch örtlich erhalten. Konglomerate der anschließenden Buntsandstein-Zeit fielen im Bereich des Hohen Venns allerdings einer späteren Abtragung zum Opfer.

Nach seiner Einebnung blieb das Gebiet der heutigen Nordeifel in der meisten Zeit Festland. Nur während der jüngeren Kreide-Zeit (zwischen 89 und 65 Millionen Jahren vor heute) und in der jüngeren Tertiär-Zeit (um 20 Millionen Jahre vor heute) ereigneten sich noch einmal zwei kurzzeitige Meeresüberflutungen von Norden her, auch über das Hohe Venn.



Die ganze Geschichte des Hohen Venns (4)

An die vom Kridemeer hinterlassenen marinen Kreidekalksteine erinnern heute nur noch einige isolierte Vorkommen von Feuersteinen. Und von einer dünnen Überdeckung des Vennsattels mit tertiärzeitlichem Quarzsand sind nur noch einzelne „Tertiärquarzit“-Blöcke erhalten geblieben.

DIE ZEIT DER RELIEFBILDUNG

In der jüngsten Tertiär-Zeit und frühen Quartär-Zeit (Beginn vor 2,8 Millionen Jahren) waren im Hohen Venn die Strandsande der jüngeren Tertiär-Zeit durch Flüsse und Bäche größtenteils wieder abgespült. Ein Großteil der feuersteinführenden Kreide-Kalksteine war schon vorher der Karstverwitterung zum Opfer gefallen. Deshalb unterlag nun das alte Stockwerk des Vennsattels und der Nordeifel einer intensiven Verwitterung.

Nördlich und südlich des aus verwitterungs- und abtragungsresistenten Revin-Tonschiefern und -Quarziten bestehenden Vennsattels bildeten die Vorläuferflüsse der heutigen Weser und Vicht bzw. der Kall, der Rur, der Urft und der Olef erste flache Muldentäler. Der breite Vennsattel, das heutige Hohe Venn, wurde zur Wasserscheide.